

CURAÇAO DOLPHIN THERAPY & RESEARCH CENTER N.V.
(“CDTC”)

At the Curaçao Sea Aquarium Park

Bapor Kibra z/n
Willemstad
Curaçao, Netherlands Antilles

Phone: (+599 9) 4619886
Fax: (+599 9) 4619889
E-mail matthias@curacaodolphintherapy.com

Curacao, den 25. 07. 2007

Abschlussbericht

Name: Oliver Scholz
Geburtsdatum: 22. 07. 2000
Anschrift: Hauptstr. 9
53518 Herschbroich

Diagnose: Partielle Tetrasomie 15q
Angelman- Syndrom
Prader- Willy- Syndrom

Oliver erhielt im Zeitraum vom 25. Juni bis zum 06. Juli 2007 insgesamt 10 Therapieeinheiten im CDTC. Ihm waren die Umgebung, die Mitarbeiter des CDTC und natürlich auch die Delphine noch vom letzten Jahr bekannt, als er auch zur Delphintherapie bei uns auf Curacao war. Ergänzend zum dolphin aid Erfassungsbogen wurde ein Elterngespräch geführt, in dem unter anderem Besonderheiten Olivers besprochen und Therapieziele festgesetzt wurden. Darüber hinaus wurden täglich Elterngespräche zur Auswertung der Therapieeinheiten durchgeführt.

Olivers Therapieziele während des Aufenthalts im CDTC beinhalteten:

- Verbesserung der allgemeinen Wahrnehmung
- Verbesserung der orofacialen Wahrnehmung
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- Verbesserung der kommunikativen Möglichkeiten
- Förderung des Blickkontaktes

Wir alle freuten uns sehr, Oliver und seine Familie wieder bei uns begrüßen zu dürfen. Auch in diesem Jahr kam er zusammen mit seinem Bruder Marvin (der zeitgleich mit ihm Therapie hatte), seinen drei weiteren Geschwistern, seinen Eltern, sowie einer Krankenschwester. Olivers Eltern berichteten, dass Oliver seit seiner letzten Delphintherapie in vielen Bereichen Fortschritte machen konnte. Diese zeigten sich bei ihm in sozialen Interaktionen (übernimmt kleinere Aufträge im Alltag, spielt intensiver mit Anderen) und im sprachlichen Bereich (Oliver spricht inzwischen sehr häufig Mehrwortsätze). Oliver begann nach seiner letzten Delphintherapie immer häufiger sich alleine zu beschäftigen und konnte sich, mit für ihn interessanten Gegenständen, bis zu 20 Minuten intensiv (konzentriert),

auseinandersetzen. Auch sein Blickkontakt habe sich wesentlich verbessert und er ließe sich nach Aussagen seiner Eltern im Alltag einfacher führen. Mit seiner ganz besonderen Ausstrahlung und seiner neugierigen und wissbegierigen Art, schaffe er es sehr schnell, viel Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. In Bezug auf die Motorik und sein Verhalten sei Oliver schon wesentlich ruhiger geworden, doch war sein Handeln noch stets von einer (motorischen) Unruhe geprägt.

Wir haben uns mit Olivers Eltern und seiner Integrationshilfe ausführlich über spezielle Verhaltensweisen Olivers und den Umgang mit diesen unterhalten. Es war in diesem Jahr sehr auffällig, dass Oliver sich seiner Rolle oft im Mittelpunkt zu stehen noch wesentlich bewusster geworden ist, was von ihm auch gezielter eingesetzt wurde (wie sich bspw. Arbeitssituationen zu ziehen). Auch versuchte er häufiger Aufgaben frühzeitig und nach eigenem Willen zu beenden. Wir gingen mit Oliver in diesen Situationen nach verhaltenstherapeutischen Ansätzen vor. So wurde stets die begonnene Aufgabe beendet und wir stellten ihm vorher in Aussicht, was er bei erfolgreicher und vollständiger Beendigung der ihm gestellten Aufgabe als „Belohnung“ bekam.

Wir begannen unsere Therapie mit dem Schaffen eines festen Rahmens, an dem sich Oliver orientieren konnte und der sich wie ein roter Faden durch unsere gesamte Therapiezeit zog. Wir nutzten eine Art Bilderbuch, in welchem jeder einzelne Schritt Olivers Therapiezeit abgebildet war. Zusammen gingen wir in den ersten Tagen seiner Therapie dieses Buch durch und Oliver erzählte uns, was er sah. Er wusste stets über den nächsten Schritt Bescheid. Nach kurzer Zeit wurde dieses Buch nicht mehr benötigt, da Oliver in diesem Bereich sehr viel sicherer wurde. In diesem Jahr war es für Oliver nur noch in den ersten Tagen und dann auch nur für eine sehr kurze Zeit schwierig, sich von seinen Bezugspersonen zu trennen. Dies änderte sich dahingehend, dass er sobald er uns sah, direkt mit uns in den Vorbereitungsraum gehen wollte und kaum noch Zeit übrig hatte, sich von seiner Familie zu verabschieden.

Weiter arbeiteten wir mit Oliver an seiner **Wahrnehmung**. Es kamen verschiedene Materialien zum Einsatz, welche auf unterschiedlichen Ebenen reizintensiv waren. So boten wir ihm neben den natürlichen Reizen, die Oliver im Wasser erfuhr, Igelbälle, Noppenringe, harte und weiche Bürsten, sowie tiefensensible (approximative) Reize an. Während diese Reize im letzten Jahr noch sehr wichtig für Oliver waren, um sich nach der Reizzufuhr besser auf weitere Übungen zu konzentrieren, war es in diesem Jahr nicht mehr notwendig. Oliver konnte sich ganz ruhig hinsetzen und wir konnten direkt mit Sprach- oder anderen Übungen beginnen. Das Ausstreichen der Arme und Beine ließ sich sehr gut mit Sprachübungen kombinieren. Bevor wir mit diesen Bewegungen begannen, gab uns Oliver das Startsignal in Form eines Vokales und wir fuhrten mit dem Ausstreichen nur solange fort, wie er ein /a/, /u/, /o/, /i/ oder /e/ von sich gab. Stoppte er, so hörten auch wir auf und fingen erst wieder an, wenn Oliver mit dem Lautieren fortfuhr.

Einen weiteren Fokus legten wir auf **Wahrnehmungsübungen im orofacialen Bereich**. Aufgrund der Stellung seines Oberkiefers, sowie der oberen Zahnreihe (offener Biss) und auch wegen seiner muskulären Spannungsverhältnisse fiel es

Oliver schwer, seinen Mund ganz zu schließen. Für die Wahrnehmungsübungen kamen neben manuellen Ausstreichungen ein Mini- Massagegerät, sowie weitere reizintensive Materialien verschiedener Qualitäten (Bürsten, Bälle, Eis-Lollies, Spatel, usw.) zum Einsatz. Oliver mochte besonders die Wahrnehmungsübungen mit dem Mini- Massagegerät. Um die Koordination und Beweglichkeit seiner Zunge zu fördern, nahmen wir uns verschiedene Karten zur Hilfe, auf denen Zungenbewegungen abgebildet waren und Oliver versuchte diese voller Elan nachzumachen. Teilweise machten wir ihm diese Übungen vor oder wir gaben ihm einen Spiegel zur Hilfe, in welchem er seine Zungenbewegungen eigenständig beobachten konnte.

Zusammen mit den gerade beschriebenen Übungen aus dem Wahrnehmungsbereich arbeiteten wir mit Oliver an der **Verbesserung seiner Kommunikation**. Dabei ist der Blickkontakt grundlegend und besonders wichtig, um seine Konzentration und Aufmerksamkeit zu steigern. Es fiel ihm schon wesentlich einfacher, Blickkontakt mit seinem Gegenüber aufzubauen. Als eine weitere Hilfe, um seine kommunikativen Fähigkeiten zu fördern, arbeiteten wir mit Bildkarten. Auf diesen waren verschiedene Aktionen mit seinem Delphin abgebildet (Ball spielen, an der Rückenflosse festhalten, usw.). Oliver bekam je zwei zur Auswahl, wählte eine Aktion aus und sagte dann zu der Delphintrainerin, was er gerne machen möchte, oder formulierte daraus eine Frage. Im Vergleich zum letzten Jahr hatte Oliver weitaus weniger Hilfestellungen nötig und wir waren begeistert von seinem Satzbau, seiner Wortwahl und auch seiner Aussprache. Um Oliver beim Sprechen stets ein positives Gefühl zu vermitteln und ihn darin zu bekräftigen mehr zu äußern, nutzten wir die Technik des **Korrektiven Feedbacks**. Hier ein Beispiel: „Schau mal, dort ist ein **Togel**“, andere Person: „ Oh ja, du hast recht, dort fliegt ein Vogel“. Die Betonung des falsch ausgesprochenen Wortes oder Lautes wurde dabei intensiviert, so dass Oliver auf positive Weise korrigiert wurde.

In Bezug auf die **Förderung seiner Konzentrationsfähigkeit** fand ein großer Teil über die Förderung der Wahrnehmungsverarbeitung statt. Des Weiteren arbeiteten wir mit verschiedenen Symbolen und Figuren. Oliver bekam eine Holzfigur gezeigt, die er zunächst benennen (Schildkröte, Sonne, Blume,...), dann zu der entsprechenden Karte sortieren und letzten Endes auf eine Schnur auffädeln sollte. Die Arbeit machte Oliver sehr viel Spaß und im Laufe der Therapie konnten wir die Aufgabe komplexer und auch mit mehr geometrischen Figuren (Kreis, Quadrat, Viereck, Rechteck, Dreieck) durchführen. Als eine weitere Übung hörten wir uns verschiedene Alltagsgeräusche (Staubsauger, Telefon, usw.) an, die Oliver wiederum den entsprechenden Bildkarten zusortierte. Ihm Vergleich zur letzten Therapie konnten wir die Geräusche, welche wir ihm vorspielten, wesentlich schwieriger gestalten. Bei den Antworten, die uns Oliver gab, achteten wir erst auf Blickkontakt und gaben uns nicht mit Einwortsätzen zufrieden, sondern motivierten Oliver dazu, uns in möglichst vollständigen Sätzen zu antworten.

Oliver und sein Delphin.... die ersten Tage erinnerten uns noch ein wenig an den Oliver vom letzten Jahr, was sich jedoch sehr schnell änderte. Oliver gewann extrem an Sicherheit und Selbstvertrauen, was sich auch auf die

Interaktionen mit seinem Delphin auswirkte. Es ging meist laut und äußerst vergnügt im Wasser zu, da entweder Oliver oder Papito sangen oder von vielen Seiten gejubelt wurde, wenn Oliver es sich wieder getraut hat, eine schnelle Runde mit seinem Delphin zu drehen und dabei von seinem Therapeuten nur minimal unterstützt wurde! Es ging sogar soweit, dass Oliver einforderte, alleine schwimmen zu wollen, was wir ihm (natürlich in dichtem Beisein seines Therapeuten) auch ermöglichten.

Abschließend möchte ich sagen, dass auch diese Delphintherapie für Oliver und seine Familie sehr wertvoll und ganz wunderbar war. Es hat uns allen ungeheuer viel Spaß gemacht, auf die hervorragende Arbeit die mit Oliver in Deutschland von seiner Familie, seiner Integrationshilfe und seinen behandelnden Therapeuten durchgeführt wurde aufbauen zu können. Im Folgenden sind Olivers Fortschritte aufgelistet, die von der Familie, seiner Integrationshilfe und uns im Laufe der zweiwöchigen Therapie beobachtet wurden:

- Oliver ist ruhiger geworden und insgesamt weniger ablenkbar.
- Oliver lässt sich besser auf ihm gestellte Aufgaben ein.
- Oliver ist beim Verrichten alltäglicher Dinge selbständiger geworden, traut sich mehr zu und fragt, inwiefern er sich im Haushalt nützlich machen kann.
- Oliver sagt jetzt Bescheid, bevor er sich alleine auf den Weg machen möchte.
- Olivers Umgang mit seinen Geschwistern hat sich verbessert (mehr Interaktion, mehr Variation im Spielverhalten und in der Auswahl seiner Spielpartner).
- Oliver hatte keine Schwierigkeiten beim Duschen mehr.
- Olivers Wahrnehmung hat sich insgesamt verbessert, was sich vor allem beim Toilettentraining bemerkbar macht.
- Oliver reagiert schneller und gezielter.
- Olivers Blickkontakt hat sich weiter verbessert.
- Olivers sprachliche Fähigkeiten haben sich weiter ausgebaut.

Lieber Oliver! Die letzten zwei Wochen sind wie im Fluge vergangen und wir alle sind wahnsinnig stolz auf dich und deine Leistungen. Wir alle wünschen dir und deiner Familie (Nadja gehört natürlich mit dazu!!!!) auf eurem Weg das Weltallerbeste und vor allem viel Spaß!

Herzliche Grüsse

Matthias Krieger
Physio- und Manualtherapeut

Maudi Gielis
Logopädin

Dies ist eine Zusammenfassung unserer Zeit im CDTC zur Erinnerung für Oliver und seine Familie. Sollte es offene Fragen zur Therapie oder zu detaillierteren fachlichen Informationen geben, so stehen wir gerne telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung - das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt.

Empfehlungen

Es ist sehr empfehlenswert, die hier auf Curacao begonnen Inhalte auch im Alltag weiterzuführen. Über die meisten Therapiepunkte haben wir auf Curacao in den täglich stattfindenden Gesprächen bereits ausführlich gesprochen und die Therapieinhalte vermittelt. Aus unserer therapeutischen Sicht hier einige Hauptpunkte, die für die weiterführende Arbeit mit Oliver empfehlenswert sind:

Allgemeines:

- Ein möglichst strukturierter Tagesablauf hilft Oliver dabei, eine Struktur aufzubauen, welche ihm viel Sicherheit und Ruhe vermittelt.
- Es empfiehlt sich, auf die oben angesprochenen besonderen Verhaltensweisen weiter zu achten. Auch hierbei ist es wichtig eine Struktur einzuhalten. Um wichtige Dinge mit Oliver zu besprechen empfiehlt es sich, eine reizarme Umgebung aufzusuchen.
- Blickkontakt sollte regelmäßig von ihm eingefordert werden.
- Des Weiteren wäre es für Oliver wichtig, die Reize in seiner Umgebung (Geräusche, Spielsachen, usw.) zu minimieren. Dies wird es ihm erleichtern, sich auf eine Situation zu konzentrieren.
- Um sich besser konzentrieren zu können, ist eine stabile Sitzposition für Oliver sehr wichtig (Schneidersitz, zwischen den Beinen einer anderen Person, in Bauchlage, in einer Ecke).

Wahrnehmung:

- Oliver hatte viel Spaß bei Übungen die über auditive Reize gegeben wurden. Er arbeitete sehr konzentriert mit und dies sollte weiter gefördert werden. Eine Möglichkeit bietet sich über entsprechende „Hör- CD’s“ (Geräusche raten,...) oder eine spezielle Hörtherapie. Dies wurde mit den Eltern vor Ort besprochen und weitere Infos finden sich im Internet unter folgendem Link: <http://www.tomatis.de>

Motorik:

- Druck auf seine Gelenke (Schulter, Füße, Handwurzel, evt. Kopf) im Sinne von tiefensensiblen Reizen helfen Oliver sich besser zu spüren und ruhiger zu werden. Sie wurden von uns vor einer Konzentrationsaufgabe angewendet und halfen Oliver sehr, sich danach besser auf die Aufgabe konzentrieren zu können.
- Eine Fortführung einer ergotherapeutischen Behandlung (Besuch einer Psychomotorik- oder SI- Gruppe) bietet sich an.

Mundmotorik:

- Es ist sehr empfehlenswert, Oliver weiter im orofacialen Bereich zu fördern. Dies kann durch Wahrnehmungsübungen, wie auch das gezielte Bewegen seiner Zunge und Lippen erreicht werden. Eine Fortführung von logopädischen Übungen ist daher sinnvoll.
- Über die Möglichkeit der Therapie nach Castillo- Morales wurde mit den Eltern gesprochen. Für weitere Informationen möchte ich auf folgenden Internetlink verweisen: <http://www.castillomoralescentrum-muelheim.de>

- Um Oliver im Alltag weiter im Bereich seiner kommunikativen Fähigkeiten zu fördern, sollte die Technik des Korrekativen Feedbacks angewandt werden (siehe S. 3).
- Im Folgenden noch einige Tipps, wie sich mundmotorische Übungen spielerisch in den Alltag integrieren lassen:

Hilfsmittel zur Verbesserung der Motorik und Wahrnehmung im Mundbereich:

- Mini- Massagegerät
- Bürsten
- Spatel
- Strohhalm
- Pfeife etc.

Verbesserung der Mundmotorik und - sensorik als Voraussetzung für die Artikulation:

- Sensibilität/Wahrnehmung weiter trainieren (in und um den Mund herum) mit verschiedenen Materialien (Strohhalm, Spatel, Fingermassage, manuelle Massagen, Massagen mit Mini Massagerät)
- Training der Zungen- und Lippenmuskulatur (spielerisch z.B. mit Bildkarten, Trillerpfeifen, Seifenblasen...)
- Mundspiele für die Verbesserung der Atem-Stimm-Koordination (blasen und ziehen), Verlängerung und bessere Koordination der Ausatmung.

Mundmotorischer Bereich:

- Intraorale Stimulation zur Verbesserung der Wahrnehmung ist wichtig. Dies kann bspw. mit einer Zahnbürste durchgeführt werden, indem die Lippen, die Zunge und die Wangen mit der Zahnbürste ausgestrichen werden. Verschiedene Materialien, die auf der Zunge und den Lippen Reize setzen können, sind z.B. Holzspatel oder das Ende eines Strohhalms. Mit dem Spatel kann die Zunge von hinten nach vorne ausgestrichen werden oder von der Spitze zur Mitte hin entlang getippt werden. Klare Informationen (d.h. ein deutlicher Anfangs- und Endpunkt, relativ feste Berührungen) sind dabei wichtig. Auch eine Massage mit dem Finger auf dem Zahnfleisch, in den Wangen, am Gaumen und auf der Zunge dient der Wahrnehmungsverbesserung.
- Übungen zur Luftstromführung sind empfehlenswert, um sowohl bei der Artikulation als auch bei alltäglichen Dingen, wie z.B. dem Naseputzen Unterstützung zu bieten. Es eignen sich alle Arten von Puste- und Ansaugübungen (bspw.: durch einen Strohhalm pusten, entweder in ein Glas mit Wasser oder auch Farbleckse durch Pusten verlaufen lassen, Seifenblasen, Wattebällchen pusten und in vorgegebene Öffnungen pusten, Pfeifen und andere Instrumente etc..)
- Auch das Ansaugen mit einem Strohhalm ist sinnvoll. Zunächst können Flüssigkeiten getrunken werden, dabei gilt je dünner und je länger der Strohhalm und je dickflüssiger das Getränk, desto schwieriger wird es.
- Kleine Papierschnipsel können mit dem Strohhalm angesaugt werden und transportiert werden.

- Auch mit der Nase können Dinge gepustet werden, z.B. Kerzen ausgepustet werden – Riechübungen eignen sich, um die entgegen gesetzte Richtung, das heißt das Einatmen durch die Nase zu verdeutlichen.
- Sehr viel Spaß hatte Oliver bei Übungen, bei denen er einen hinter den Lippen positionierten Knopf gegen einen Zugwiderstand, durch einen kräftigen Mundschluss, festhalten musste. Diese Übungen führten zu einer zunehmend verbesserten Lippenspannung. Um den Spaßfaktor dabei hochzuhalten, verbanden wir die Schnur mit einem Auto, welches Oliver versuchte zu ziehen.
- Die unterschiedlichen Gesichtsmimiken können sowohl durch Vor- und Nachmachen als auch über die Assoziation verschiedener Gefühle (z.B. böse gucken, überrascht gucken, traurig gucken, lachen, Kuss geben, Augen schließen, Nase rümpfen...) geübt werden. Es bietet sich zudem an, vor einem Spiegel „Grimassen“ schneiden.
- In verschiedene Formen geschnittene Möhren, Buchstabennudeln (usw.) können nur mit der Zunge erraten werden.

Sprachgefühl:

- Das Aufnehmen von Sprachstrukturen wird erleichtert, wenn die Sprache in einer rhythmisierten Form angeboten wird. Hierzu eignen sich Sprachverse, Kinderlieder, Reime und auch das hier begonnene Silbenklatschen. So kann gelernt werden, dass es verschieden lange Wörter gibt und die Wortgrenzen und die einzelnen Silben können leichter herausgehört werden. Der Einsatz von übertriebener Betonung und von verschiedenen Lautstärken soll anregen, dass mit der Stimme und verschiedenen Lauten experimentiert wird.

Und zum Schluss noch ein Literaturtipp:



Buch

- **Titel:** "Kunterbunt rund um den Mund"
- **Autor:** Iris Adams et al
- **ISBN:** 3-8080-0428-2
- **Erschienen bei:** Modernes Lernen Borgmann